

Mitteldeutscher Zeitung

Merseburger Zeitung

Kreisblatt

Merseburger Kurier

Belegblätter durch die Post 1.20 ohne Befreiung nach dem Reichsdruckgesetz vom 20. März 1909. In den Bezugsstellen des Reichsdruckgesetzes (Sonderdruck) 1.20. In den Bezugsstellen des Reichsdruckgesetzes (Sonderdruck) 1.20. In den Bezugsstellen des Reichsdruckgesetzes (Sonderdruck) 1.20.

Abgabe für den 3. Postbezirk des Reichsdruckgesetzes (Sonderdruck) 1.20. In den Bezugsstellen des Reichsdruckgesetzes (Sonderdruck) 1.20. In den Bezugsstellen des Reichsdruckgesetzes (Sonderdruck) 1.20.

Mit der amtlichen Bekanntmachung des Stadt- und Landkreises Merseburg.

Donnerstagsausgabe

Merseburg, den 27. September 1928

Nummer 298

Die heutige Nummer umfasst 14 Seiten

Neues in Kürze.

Auf dem Paradeplatz Oberhofen bei Görtz fand am Mittwoch vor dem Reichspräsidenten Hindenburg in Gegenwart des Reichswehrministers Groener und des früheren Chefs der Heeresleitung, Generaloberst v. Seel, eine impulsive Reichswehrparade statt, an der etwa 15 000 Mann teilnahmen. Eine unübersehbare Menschenmenge umlarmte das Gelände und brachte dem Reichspräsidenten hitzige Kundgebungen dar. Am Nachmittag fuhr Hindenburg nach Berlin zurück.

Der Präsident des Königlichen Landtages hat den Vorsitzenden der Deutschen Volkspartei, Staatsminister Dr. Bauer-Sonderhausen, erlucht, die Funktionen des Unterleiters für die Regierungsbildung zu übernehmen.

Hundert Zehner amerikanischer Eisenbahngesellschaften befinden sich zum Verkauf in Deutschland. Die Herren werden über Köln, Koblenz, Bingen und Frankfurt a. Main fahren und am 28. September in Berlin eintriften. Am 27. September werden sie Gäste der Deutschen Reichsbahngesellschaft sein. Von Berlin begibt er sich nach München und anschließend in die Schweiz. Die Führung durch Deutschland wurde der Reichsbahnzentrale für den deutschen Reiseverkehr übertragen. Man erhofft, von dem Verkauf eine wesentliche Deckung des amerikanischen Zollrückfalls in Deutschland.

Die Londoner „Daily Mail“ meldet, daß am 5. Oktober die Anstaltsgruppen für die englische Besatzungsarmee in Deutschland das Infanterie verlassen. Der nächste Truppenaustausch aus den Detachierungen findet dann erst wieder am 31. Dezember statt. Also auch England rechnet noch mit keiner Neuerrückführung.

Das „Echo de Paris“ meldet, daß in Besancon wieder Verhaftungen erfolgt seien, die eine härtere Ueberwachung des Kommunismus notwendig machten. — Die kommunistische „Dumaine“ schreibt dazu, es handle sich um eine Besatzungsüberweigerung gegen Arbeitsüberlastung und Soldatenverbindungen.

Der französische Ministerrat beschloß, dem neuerrückten Luftfahrtminister zunächst 1,5 Milliarden Franken zu überweisen.

Mailänder Blätter melden die Entsendung einer Ministerialkommission aus Rom nach der Provinz Bozen zur Prüfung der wiederholten schmerzlichen Lage. „Secolo“ schreibt: Die Fortsetzung der Agitation für die deutsche Sprache wird Mussolini nicht mehr dulden.

In Rom hat der Ministerrat beschlossen, die Junggefelleneuerung zu verstopfen.

Nach Anzetteln aus Madrid, ist die Polizei zurzeit mit der Unterdrückung aller neuen Verschwörungen gegen die Regierung beschäftigt. Alle Provinzregierungen haben Anweisung erhalten, sowohl den Zivil-, wie den militärischen Organisationen erwiderte Aufmerksamkeit zu schenken. Wie es heißt, sollte die Verschwörung in dieser Woche zum Ausbruch kommen.

Das Pariser „Petit Journal“ meldet aus Athen: Die Meutereien unter dem eingezeichneten Vertriebsjahrgang haben sich in Athen wiederholt. Die Meutereien wurden teilweise entworfen. Die kommunistische Uebermacht der Bewegung in der Armee istficht erwiesen.

Die Kopenhagener „Nationaltidende“ meldet aus Moskau: Moskau hielt am 26. September der allrussischen kommunistischen Partei eine scharfe Rede gegen England. Er nannte das englisch-französische Flottenabkommen den ersten Vorläufer des nächsten Weltkrieges. Dieser Weltkrieg zöwischen England und Amerika werde in dem bestreiten Staate die Herrschaft des Proletariats bringen.

Der Moskauer „Korant“ meldet aus New York: Hier fanden fünf Meetings, in Washington am Meeting gegen das englisch-französische Flottenabkommen statt. In Washington verlangte Senator Schuler in seiner Rede vor 3000 Zuhörern die Verweigerung der Ratifikation des Flottenabkommens im Senat, solange das Flottenabkommen in Kraft bleibt.

Sensationelle Enthüllungen des „Daily Telegraph“.

Die englisch-französische Entente umfasst Luftflotte, Räumung, Rußland, Balkan und Polen-Litauen.

Der Londoner „Daily Telegraph“ bringt, unter Hinweis auf ähnliche Meldungen der römischen „Tribuna“, aufsehenerregende Mitteilungen über den Inhalt des englisch-französischen Abkommens. Danach ist zunächst eine umfassende Einigung über Luftfragen aufgefunden worden.

Das britische Zugeständnis des unbegrenzten Baues kleiner Unterseeboote an Frankreich lie damit zu erklären, daß Frankreich leinerleits als Gegenleistung darauf verzichtet habe, den Bau eines Gürtels mächtiger Luftstationen entlang der Küste des Kanals gegenüber der britischen Küste mit Eberboorg als Hauptbasis, fortzuführen. Frankreich soll außerdem Großbritannien das Recht zugehen lassen, seine Flugstationen entlang der deutschen Grenze zu besetzen, falls Deutschland Großbritannien allein angreifen sollte, ohne mit Frankreich oder Belgien in einen Streit zu geraten. Die französischen Luftmanöver in Paris und die Inspektion der französischen Flugstationen durch die englischen Offiziere seien hierfür ein Beweis.

Der „Daily Telegraph“ bestätigt ferner, daß die britische Regierung in der Frage der Nichtinbeziehung der militärischen Reservisten dem französischen Standpunkt bei der Landabstimmung beigetreten sei. Dieses Zugeständnis sei für Frankreich überdies außerordentlich wertvoll, da es unabhängig von der Flottenverhandlung bestehen bleiben würde. Ein Verzicht auf das Flottenabkommen, der angesichts des amerikanischen Widerstandes ja möglich sei, würde also keinen Preis für dieses englischen Zugeständnisses bedeuten.

In der Rheinlandfrage werde die Ansicht vertreten, daß Großbritannien es präzis Frankreich allein überlassen habe zu entscheiden, ob eine Rheinlandräumung erfolgen solle oder nicht. Die Teilnahme britischer Kanonen an den französischen Besatzungsmanövern und das Festhalten jeden britischen Gegengewichtes gegen Briand, sowie die kürzlich antideutsche Rede Briands in Genf, würden als ergänzende Anzeichen für die nun in Kraft getretene französisch-englische Entente angesehen.

Frankreich verzichte ferner auf seine Politik des finanziellen und wirtschaftlichen Ausgleiches mit Sowjetrußland, wenigstens insoweit, als hierdurch die Sowjetkampagne gegen Großbritannien, namentlich in Asien, verstärkt werden könnte.

Volkspartei gegen Stahlhelm?

Der offizielle Pressedienst der Volkspartei, die „Nationalliberale Korrespondenz“, teilt mit, daß die vom Brandenburgischen Stahlhelm in Fürstentwale ausgesendete Erklärung innerhalb der Volkspartei scharfen Widerspruch ausgereizt habe, und daß eine Reihe von volksparteilichen Disziplinarvereinigungen ihre einmütige Enttätigung über diese Volkspartei des „Hasses“ zum Ausdruck gebracht haben.

Die „Nationalliberale Korrespondenz“ fügt hinzu: „Nachdem nun auch noch die Stahlhelmsparte in Nordern, Stolp und Prenslan sich die Fürstentwale des Stahlhelms mehr oder weniger zu eigen gemacht haben, nachdem der Bundesvorstand des Stahlhelms es unterlassen hat, irgendeine von dieser Volkspartei des Hasses abzurufen.“

Nachdem sie im Gegenteil erneut am Montagabend an einer gemeinsamen Tagung des Stahlhelms und der Deutschnationalen Volkspartei untertrüben worden ist, hat die Entwidlung innerhalb des Stahlhelms eine Richtung angenommen, die die Deutsche Volkspartei zu einer Ueberprüfung ihres Verhältnisses zum Stahlhelm zwingt. Diese Prüfung wird auf Antrag aus verschiedenen Teilen des Reiches bereits auf der nächsten Tagung des Zentralvorstandes der Deutschen Volkspartei erfolgen.“

Auch das Zentrumsgesamt „Germania“ wendet sich scharf gegen das Volkspartei des Stahlhelms und gegen die Unterdrückung dieses Volkspartei durch die Deutschnationale Volkspartei.

den könnte. Die entschiedene Stellungnahme Briands gegen Sowjetrußland in Genf wurde als Auswirkung dieser Verhandlung angesehen.

Großbritannien verpflichtete sich, die französische Politik für eine jugoslawisch-bulgarische Annäherung auf dem Balkan im Gegensatz zu seiner letzten anti-panslawischen Einstellung zu unterstützen. Die Art und Weise, in der Großbritannien am 8. August Italien zu bewegen verfuhr habe, sich dem englisch-französischen Schritt anzuschließen, wird als Bestätigung für die Auffassung herangezogen, daß Italien am 11. August antwortete, der französisch-englische Schritt aber bereits am 10. August erfolgte.

Auch im polnisch-litauischen Streit und in der Mittelmeerfrage werde behauptet, daß der britische Standpunkt nunmehr mit der französisch-polnischen Haltung übereinstimme, während Großbritannien in der Vergangenheit ebenfalls wie Italien Sympathien für Litauens Sorgen gezeigt habe.

Von englischer und französischer amtlicher Seite werden diese Mitteilungen selbstverständlich demontiert.

Vord. Cuffendorn erklärte nach der letzten Kabinettsitzung der Presse, daß kein Vertrag mit Frankreich vorliege, sondern nur ein Austausch eines Briefwechsels, der nicht der Kontrolle durch das Unterhaus unterliege. — Wenn wie 1918, als Nord-Oren im Unterhaus erklärte, mit Frankreich sei kein Allianzvertrag abgeschlossen worden.

Amerikas Antwort: Clatte Ablehnung.

Die amerikanische Antwortnote an die Regierungen Frankreichs und Großbritanniens in der Frage der Flottenabstimmung ist am Mittwoch nach London und Paris abgegangen. Der wesentliche Inhalt der Note stimmt, wie verlautet, im großen und ganzen miteinander überein.

Jede der beiden Antworten lehnt das englisch-französische Flottenabkommen ohne jeden Vorbehalt als Grundlage für eine Erneuerung der Verhandlungen über die allgemeine Flottenabstimmung ab und erklärt im einzelnen den Standpunkt der Vereinigten Staaten in der Kreuzer- und Unterseebootsfrage.

Die beiden Noten werden von den amerikanischen Politikern in London und Paris unmittelbar nach Eintreffen der Schriftstücke übergeben werden.

Montag Kabinettsitzung über Genf.

Nachdem am Mittwoch nachmittag die Flottenabstimmung geschlossen worden ist, wird der Anfang der nächsten Woche die bereits angekündigten ersten Erörterungen über die Fortsetzung der in Genf eingeleiteten Politik zur Weiterbehandlung der Reparations- und der Räumungsfrage bringen.

Für Montag ist eine Kabinettsitzung in Aussicht genommen, der am Dienstag die Konferenz der Ministerpräsidenten der Länder und am Mittwoch die Sitzung des Auswärtigen Ausschusses des Reichstages folgen.

In diesen drei Sitzungen wird man sich vor allem mit der Frage befassen, wie die weiteren diplomatischen Schritte durchzuführen werden sollen. Nach der in Regierungskreisen herrschenden Auffassung erhebe es sich, daß in dieser Angelegenheit mit aller erforderlichen Vorsicht und Zurückhaltung vorgegangen wird. Dies erklärt sich vor allem aus der von allen Seiten anerkannten Notwendigkeit, die Zielsetzung der Vereinigten Staaten zum Reparationsproblem von Anfang an die politische Berechnung einzuschließen.

Der erfolgreiche Führer der hispanischen nationalen Armee Cifuentes wurde offiziell dem Chef der Konföderation mit dem Befehl eines Präsidenten der Republik ernannt.

Der frühere mexikanische Staatssekretär des Innern, Porfirio Gil, ist zum provisorischen Präsidenten der Republik Mexiko gewählt worden.

Zeitspiegel.

Ein roter Konsumverein „Hilft“ ein Denkmal. Der Konsumverein „Vorwärts“ Verleumdung“ in Herbede (Westf.) hielt feierlichstündlich unter roter Leitung. Das Geseht geht auf auf Kosten des gewerkschaftlichen Mittelstandes und bringt hitzige Ueberhänge, die natürlich nicht in Gehalt von Dribanden an die Mitglieder verteilt werden. „Wir werden's ja“, sagte sich die Leitung des Konsumvereins und damit, wie das rote Krankenfahnd und Konsumvereine so zu tun gewöhnt sind, einen neuen Palast. Wohnungen wurden eingebaut, die für Arbeiter fast weitem zu teuer sind, so daß sie jetzt als Dienstwohnungen für die Angehörigen des Konsumvereins dienen dürften.

Der Bau mußte schnell von staten gehen. Also wurde auch ohne Genehmigung ein eigen unterheimlich feierliches Festhaus gebaut, das man machen. Das ging den Herbeder Stadtvater über die Duzimur und sie forderten für die rote Eigenmächtigkeit und den Verstoß gegen den Gemeinwohl Entschädigung im Gehalt eines Brunnens vor dem Konsumvereinsplatz.

Die Genossen mußten sich hieran bequemen. Besonders bitter für die dürfte sein, daß sie mit ihrem feinen Geld einen Brunnen bauen durften, der der ersten Bestin des Festhauses, der Stühlerin der Stadt, Hedema, geweiht ist. Und diese Dame war die Schwester eines alten ... deutschen Kaisers.

Das immer die Genossen noch mehr als die 4000 Mark aus dem Konsumverein die sie — nach ihrer Ansicht — höchst zwecklos verplemperen.

Bürgerbundbesitz gegen Frau Barton. Die Frauen sind in den einzigen Schmerzenskindern des Bürgerbundes, auch Frau Barton hat er mit den hohen Herren in Genf verstorben. Diese Dame ist die Besitzerin eines Grundstücks in unmittelbarer Nachbarschaft des Palastes der Nationen, und der Bürgerbund möchte das Land als Verkaufsgegenstand. Frau Barton scheint aber für den viel erlebteren Bund wenig Sympathie zu hegen, denn bisher sind alle auch noch vorzuleistenden Angebote von ihr mit der einfachen Erklärung abgelehnt worden, sie wolle sich nicht von ihrem Grundstück trennen.

Getrenn seinen friehlichen Sehnungen verfuhrte es der Bürgerbund nun mit Gewalt und verlangte von ihr mit der einfachen Erklärung abgelehnt werden, sie wolle sich nicht von ihrem Grundstück trennen.

Getrenn seinen friehlichen Sehnungen verfuhrte es der Bürgerbund nun mit Gewalt und verlangte von ihr mit der einfachen Erklärung abgelehnt werden, sie wolle sich nicht von ihrem Grundstück trennen.

Bilder- und Schilderbum in Berlin und Braunschweig. Das Berliner Zeughaus, in dem Kriegsgewehr aller Art und aller Jahrsnumere verankert ist, wurde kürzlich für eine edle Passivität und Reuehalsigkeit zum Ziel der Wut, der Stand da das Modell einer Krampfbombe 30,5-Zentimeter-Vanarturm-Kanone. Daran hing ein Messingbild, auf dem die republikanischen Worte eingraviert waren: „Geldfisch“.

„Geldfisch“ hat die Republik republikanische Gemüter verärgert und zum Umsturz aufrufen können. Eine unerhörte Schlampe! Das ist die Verwaltung der preussischen Museen in Berlin auch ein, als ein passivitätlicher Reuehals zum letzten Bedrückten Gehen Luft gemacht hatte in Form eines Schreiebrüdes. Die Zeughausverwaltung entfernte das Bild mit der handschriftlichen Aufschrift:

Dieser Fall, so schreibt der Preidreier, wäre damit erledigt. Aber es geht fast alles, was im Zeughaus steht, von früheren Fürsten. Zum Beispiel der aussehlopfte Schimmel Kaiser der — so findet das Fischen — das Gelbherz König Friedrichs des Großen war. Was macht man da? Ich hab's. Man schreibe: „Günstiger eines verstorbenen und nicht sehr bedeutenden Preußen aus dem 18. Jahrhundert. Verbleib in Bezug auf Aussehen und Temperament genau an dem Hof, auf dem Friedrich Ernst des Morgens im Tiergarten Jagieren zu reiten pflegte.“

Neben den Panzerkreuzerschmerzen haben die Braunschweiger Genossen noch ganz besondere Sorgen. Sie besaßten in der Stadtverordnetenversammlung die Umstände folgender Straßen und Plätze:

- 1. Friedrich-Wilhelm-Platz in Friedrichs-Platz; 2. Friedrich-Wilhelm-Straße in Rathenau-Straße; 3. Kaiser-Wilhelm-Straße in Friedensallee; 4. Kaiser-Wilhelm-Straße in Friedensbreite; 5. Sedan-Platz in Sandbergweg; 6. Julius-Straße in Wilhelm-Braden-Straße; 7. Wolke-Straße in Carl-Morze-Straße.

Strasse; 8. Oularenstraße in Bebel-Strasse; 9. Rosenstraße in Plehnstraße; 10. Marzianstraße in Raffale-Strasse; 11. Herzogin-Elisabeth-Strasse in Friedrich-Engels-Strasse; 12. Stegeplatz in Betting-Platz.

Die bürgerlichen Stadtväter täten gut, zu befragen, den Betrag, den die Sozialdemokraten für bezahlte Dummheiten ausgeben wollen, den Armen der Stadt zu überreichen.

Damit wir das Lachen nicht verlieren! Die Disziplinäre (Mittag) hat (Magdeburger) des (Stadts) (M. d. H.) bald zu Sonnabend und Sonntag eine Werbefahrt ins Saale- und Müritzerland geplant, und gab im Vereinssender der Magdeburger Tageszeitungen den Hinweis, daß zu dieser Fahrt „das S a n a a e u g“ mitzubringen sei.

Ob dieses „Schanzenes“ Gerichte bald bei der Magdeburger Polizei große „Erregung“? Was macht der Stadtschiff mit Schanzeng? Ist das ein Unkraut geplant? Solche Fragen müssen bei der betreffenden „Republikationsinspektion“ im Polizeipräsidium aufgefunden sein, denn bald beim Disziplinarbureau wird die telephonische Anfrage, was man mit dem „Schanzenes“ wolle, und ob man nicht wolle, daß das „Schanzenes“ laut Vernehmung vom Sonderpolizei aus. Und was man eigentlich unter Schanzeng verstände?

Die Antwort war ebenso selbstverständlich wie niederschwermütig: „Schanzenes“ nennt man in der Soldatenprache Messer, Gabel und Messer! So einen Reichtums höchsten wir uns gleich, lam es freilich nicht.

Na, jedenfalls: Die Republik war wieder einmal gerettet.

511 217 Berufslosen in Frankreich.

Die Schweizer „Neue Berner Zeitung“ veröffentlicht im Anschluß an die deutschen Abrüstungsanträge und an den Kelloggpaakt eine authentische Zusammenstellung der Neuverordnungen des französischen Staats für Armee und Marine. Er bringt eine Vernehmung der Einköfen für Frankreichs Landsee- und Seemacht um eine Milliarde Franken.

1918 bestete Frankreich in Linie 559 000 Mann, wovon nur 120 000 Berufsmilitär. 1930 wird Frankreich, nach den Zahlen des Generalstabes, 720 000 Mann, darunter 511 217 Berufsmilitär besitzen, also beinahe viermal so viel Berufssoldaten als 1918.

Taten, nicht Worte entscheiden.

Argentinien's Abjave an den Völkerverbund. Die argentinische Kammer hat nach lebhafter Debatte die Erziehung des argentinischen Beitrags zum Völkerverbund beschlossen. — Der Völkerverbund an Argentinien hat also nicht genug. Diese Südamerikaner sind entschieden klüger als manche Europäer und denken beim Völkerverbund: Taten, nicht Worte entscheiden. Die Abjave an den Völkerverbund wird von der argentinischen Presse mit folgenden sehr aufzufassenden Ausführungen begründet: In seinem lateinamerikanischen Staate werde die fruchtbarste Arbeit verkannt, die der Völkerverbund auf wissenschaftlichem, sozialem und humanitärem Gebiete leiste. Auch Argentinien habe hier und außerdem in der Abrüstungs-Kommission-Kommission gern mitgearbeitet.

Auf politischem Gebiet aber habe auch der Verlauf der letzten Versammlungen keinen Fortschritt gebracht. Seit Jahren beschäftigen sich die Italiener und Völkerverbund mit den gleichen europäischen Fragen ohne sie wirklich zu lösen.

16 Deutsches Bachfest.

Als Bachfest hatte die Neue Bachgesellschaft für 1928 Kassel gewählt, das mit seiner prächtigen, starklich vortrefflichen und geräumigen Kathedrale, seinem Staatsorchester und wohlgeübten Chöre des verfahrenen Repertoire-Vereins gar wohl geeignet ist, den Konzertsälen des großen Thomasantors zu ihrem Rechte zu verhelfen.

Der Stadt- und Provinz zu Ehren, dessen Anstalt einst ein Gönner des beherrschenden Konzertscheiters Schütz war, wurde der erste Abend mit Werken dieses in seiner wahren Bedeutung immer klarer erkannten Meisters ausgestattet: dem Deutschen Magnifikat für Doppelchor a cappella, zwei geistlichen Gesängen an den „Symphonica sacra“, dem „Missa“-Gedächtnis und der in Halle durch die Keller Musikantengilde bekanntgewordenen „Missa“-Missa. Die anderen Abende und Morgenkonzerte drachten nur Werke von Joh. Seb. Bach, der die große Bachgenossenschaft vor neue Mittel und Wunder seiner gewaltigen Schöpferkraft und einer geradezu einzig dastehenden Phantasie stellte.

Auf Solo- und Chorantaten, die „Missa“-Missa, eine Aufführung des „Missa“-Missa (Thema von Friedrich dem Großen), der „Kunst der Fuge“ und zahlreicher Kammermusikwerke erfüllten die Zuhörer mit Staunen und Wundt über der Größe dieses Meisters als Meister.

Als Beiliegendes bewirkte das Dr. Robert Sang und nötigte durch seine außerordentlichen Arbeitskraft Gedächtnis und Bewunderung aus. Nicht alle Werke erfuhren allerdings eine gleich gute und wohlüberlegte Wiedergabe. Das ist wohl auch bei der Fülle des überreichen Stoffes und der Kürze der Einzeldarstellungen nicht gut möglich und denkbar. Die Zuhörer wurden mit Bach geradezu über-

Auch die Minderheitschulfrage gegen Deutschland zugunsten Polens vertragen.

Schluss der Völkerverbundtagung.

Die Völkerverbundtagung wurde am Mittwoch in Genf geschlossen. Der Schluss richteten der räumliche und der persönliche Delegierte nach heftigen Worten gegen den ungarischen Vertreter wegen dessen Kritik an der Abrüstungsverhandlung und warfen ihm vor, Ungarn (das aber nicht) gefährde den Weltfrieden. Der norwegische Delegierte kritisierte scharf die Personalpolitik des Völkerverbundes, die nur den Interessen der großen Staaten Rechnung trage.

Der Völkerverbund behandelte am Mittwoch die Minderheitschulfrage des Deutschen Volksbundes in Oberösterreich. Die Verhandlung hatte einen für den Völkerverbund durchaus positiven Verlauf: Die Besiegten dürfen kein Recht.

Zunächst beantragte der Vertreter der japanischen, also Völkerverbund-Völkerverbundscherriger, einen Entschärfung-England-Frankreich — von vorherigen Verträgen der Völkerverbund auf die nächste Ratstagung im Dezember. Staatssekretär v. Scharf widersprach energisch. In Deutschland nehme man in den Minderheitschulfragen die allergrößte Rücksicht auf die Interessen der Eltern und Kinder, daher könne Deutschland verlangen, daß man die deutschen Minderheitschulfragen in Oberösterreich in ähnlichem Geiste der Verhandlung und einseitig regelt. Dem Völkerverbund aber sollte man so viel Rücksicht auf die Kinder nehmen, daß man ihnen im Fall nochmaliger Verletzung inzwischen wenigstens die deutschen Schulen belasse.

Der polnische Delegierte widersprach sehr gerührt, der japaner stimmte ihm zu. Der Vertreter Kanadas trat in sehr verständigen Worten für die Minderheiten ein.

In der einzigen politischen Frage von Bedeutung für Südamerika, nämlich in der Angelegenheit der Rororoeboktrin, ist die Antwort des Völkerverbundes auf die Anfrage von Caracas, answeichend gewesen.

„Italien hat noch Platz für 10 Millionen Menschen!“

Mussolinis Kampf gegen den Geburtenrückgang.

Die italienischen Blätter veröffentlichen auf der ersten Seite einen Artikel, den Mussolini in der Zeitschrift „Gerarchia“ unter der Überschrift „Die Jagd als Kraft“ erscheinen ließ. Der Artikel enthält die geburtenpolitischen Grundzüge Mussolinis. Zu Beginn findet Mussolini an, daß er das italienische Volk demnach mit dem Bunde des Vagern Rigoldi fördert. Der Rückgang der Geburten ist der „Zeh des Volkes“ bekannt machen werde. Mussolini unterstreicht die große Bedeutung der arbeitsfähigen Bevölkerung des italienischen Völkerverbundes und schließt seinen Artikel mit folgendem Ausruf:

„Italienische Patrioten! Seel, der Philosophie, hat gesagt: Der nicht Vater ist, ist nicht Mensch.“ In einem Italien, das völlig unbar gemacht, bebaut, reich geworden und diszipliniert ist, d. h. reichlich ist, ist noch Raum für weitere zehn Millionen Menschen. 60 Millionen Menschen werden das Gewicht ihrer Rasse und ihrer Klasse in der Geschichte der Welt spielen lassen.“

stüttet und nicht jeder Teilnehmer nennt eine Aufnahmeleistung für täglich zwei Konzerte von je ungefähr drei Stunden Dauer sein Eigen. In Hinblick auf Programmdauer müßte der Vorstand der Neuen Bachgesellschaft endlich Wandel schaffen. Der höchste und vollendetste Kunstgenuß wird schließlich beeinträchtigt, wenn eine Ermüdung, ein Nachlassen der geistigen Spannung des Zuhörers eintritt. Der wunderbare Aufbau der Werke mit ihrem außerordentlich komplizierten polyphonen Gewebe legt eine Aufmerksamkeit des Publikums voraus, wie sie sonst niemals in gleich hohem Grade gefordert wird.

Bei der Aufführung des in Prof. Reyses Einrichtung gebotenen „Missa“-Missa (19 Kunstvolle Fugen über ein Thema) in Wolfgang Graefers Bearbeitung hätte der Dirigent sich mit weniger merkwürdig werden. Die Direktionsmängel demgegenüber müssen; die Wirkung würde eine intensiverer gewesen sein. Die Werke der Festlicheinnehmer kann weit weniger abgesehen werden. Der Charakter des intimen Kammermusikstücker ging durch die etwas zu temperamantvolle Art des Dirigenten, sich verständlich zu machen, leider etwas verloren. Einige Nummern aus dem Friedrich dem Großen gewidmeten Werke sind durch Darbietungen im Wandelverein und das sechsstimmige Nicerare aus der „Kunst der Fuge“ durch Schölers Bearbeitung und Aufführung in der Philharmonie bereits bekannt. Das darf wohl hier den Wunsch aussprechen, daß das eine oder andere Werk bald einmal im Rahmen unserer Sinfonie-Konzerte auftaucht. Die sieben ersten Fugen aus der „Kunst der Fuge“ litt etwas unter dem zu gleichen Akolorit der Streicher, da die Orgel sonderbarerweise nicht zur Mitwirkung herangezogen wurde. In einem kleineren Maße hätte sich der Mangel an Flexibilität nicht so

ten für Deutschlands Standpunkt ein, weniger bis zur Entschärfung den Kindern die deutsche Seite zu lassen.

Die Entschärfung fiel natürlich zugunsten des Franzosenlandes Polen aus: Versagung bis zur nächsten Ratstagung und bis dahin freie Hand für Polen.

— Arme deutsche Kinder, die nun in die politische Schule gehen müssen, wo sich der Deutschland der politischen Lehrer an den Völkerverbund ungebüßert in empfindlichen Meinungen auszuüben pflegt.

Die Polen die Entschärfung in der Völkerverbundtagung

Um die deutschen Eltern in Braselna im Rechte Ratung von der Entschärfung ihrer Kinder in die deutschen Völkerverbundtagung, hatte die Ratung der Völkerverbundtagung die Schule in dem neuen zwei Stunden entlassen. Nachher Morgen eröffnet. Da dieser Zustand vor allem für die Schulanfänger untragbar war und außerdem den Bestimmungen des Genfer Abkommens widersprach, hatte Präsident Calonder auf eine Beschwerde des deutschen Volksbundes hin entschieden, daß die Schule in Braselna selbst zu eröffnen sei.

Da die Ratung der Völkerverbundtagung die Entscheidung ablehnen, hatte sich der Völkerverbundrat auf seiner letzten Junitagung über die Angelegenheit beschließen müssen und gleichzeitig die Eröffnung der Schule in Braselna angeordnet. Obwohl die politische Regierung die Entschärfung angenommen hatte, ist die Schule nunmehr mit Beginn des neuen Schuljahres doch entgegen der ausdrücklichen Entschärfung des Völkerverbundesrats in Morgen eröffnet worden.

Ein For in die Luft geflogen.

52 Tote und 220 Verletzte. Aus Mexiko (Spanisch-Marokko) wird gemeldet, daß gestern Nacht die Pulverfabrik von Fort Gabriela Bagas in der Nähe von Mexiko in die Luft geflogen ist. Die Fabrik um 20 000 Kilogramm Schmelzpatrone. Die Fabrik und alle umliegenden Gebäude wurden zerstört. Man zählt 52 Tote und 220 Verletzte.

Englisch-polnischer Zwischenfall.

Vor kurzem besuchten englische Parlamentarier zu Informationszwecken das Weichselgebiet. Dieser Besuch war deshalb besonders bedeutsam, weil Engländer Gelegenheit bekamen, sich persönlich von der unumgänglichen Grenzsetzung zu überzeugen. Bei dieser Gelegenheit wurde ein Zwischenfall an der Völkerverbundtagung, die sich in der Nähe von Polen abgehehen ist. Als einer der Herren seinen Photographenapparat herausholte, um das Zerföhrniswerk im Bild festzuhalten, trat ein polnischer Posten mit festgesetztem Gewehr auf ihn zu, um ihn zu verhaften. Es kam zu einer erregten Auseinandersetzung. Schließlich griff Polizeipolizmann Dittzen vermittelnd ein.

Die kausale Reaktionspolitik in Romna hat eine kommuniziale Organisation angeordnet. Dieser Entscheidung wurde eine Geburtenrückgang entzückt. Im Zusammenhang hiermit wurde in Romne ein Kurier der kommunizialen Partei geschickt, bei dem 5000 in der erwähnten Drucker hergestellt Flugblätter vorgefunden wurden.

spürbar gemacht. In dem 250 Personen fassenden Festsaal aber trat er in Erscheinung. Es wurde sofort anders, als die Bläser in mannigfaltiger Verwendung herangezogen wurden. Man kam da aus dem Staunen über den Reichtum an Musik bei aller gehäuften Kunst und Gelehrsamkeit nicht heraus. Geradezu überwältigend wirkte die unvollendete gigantische Quadrupel-Fuge, ein wahrhaft monumentales Fragment, das vor dem Hiesigen Bachs auf die Erde zinkt. Zierfächerer verfolgte man das Werk bis zu dem Takte, wo der tollkranke Meister die Feder sinken ließ; eine Stempose und dann trug Günther Ramin auf der Orgel die kunstvolle Chorbearbeitung „Vor deinen Thron tret ich hiermit“, die Bach seinem Schwerkraft als Schlussummer des Werkes in die Feder gestrichelt. Einen weisvolleren Hinblick hätte das Bachfest nicht finden können, als gerade mit diesem erst jetzt in seiner wahren Bedeutung erkannten Werke.

Der Chor hat sich in seinen anstrengenden und ununterbrochenen Auftritten in großen und ganzen recht gut. Doch der Chor in der „Missa“-Missa nicht mehr am Schluss über die nötige Kraft, den wünschenswerten Klang verfeinert und Intonationsreineit vermissen ließ, ist zu bedauern, muß aber entschuldigt werden. Zu viel war ihm in den vier Tagen zugemutet worden. Die Solisten waren ausnahmslos erstklassig und verließen dem Bachfeste einen besonderen Zauber. Die Namen Rita Ginter, Beate Leonhard, Maria Philippi, Clara von Gonsa, Paula Roubicek, Anton Maria Fodor, Louis von Leeder, Rudolf Wodetzmann und Dr. Wolfgang Rosenhath sind in Halle zum größten Teil bekannt und ihre Kunst ist so oft gewürdigt, daß es sich erübrigt, ihren Namen hier von neuem zu ver-

Schwierigkeiten der Großen Koalition.

Baldige Neuwahlen?

Nach den Zentrumserklärungen gegen eine feste Bindung an eine Große Koalition im Reich liegen auch Bemerkungen der Führer der Bayerischen Volkspartei und der Wirtschaftspartei dagegen vor, das bestehende lose Bündnis mit der Linken zu einer gereinigten Großen Koalition zu knüpfen.

Demgegenüber ist zu beachten, daß die Sozialdemokraten klare Entschärfungen fordern wollen. Obwohl der preussische Ministerpräsident Braum die der sozialistische Abgeordnete Weis haben dieser Tage völlig einseitig ausgesprochen, daß angeführt der großen außen- und innenpolitischen Entwicklungen ein Festhalten von Land zu Land und von Fall zu Fall für die Sozialdemokratie untragbar sei. Die bürgerlichen Parteien müßten sich genau lo binden und verpflichten, wie sich die Sozialdemokratie gebunden habe, was im Falle des Völkerverbundes nicht zum Segen der Partei gemein sei.

Anfolge dieser grundsätzlichen Meinungsverschiedenheiten muß schon jetzt mit dem Scheitern der bevorstehenden Regierungsbildungen gerechnet werden, zumal die Volkspartei nach wie vor auf Eintritt in die Preußenregierung besteht, wozu die Sozialdemokraten bisher nicht geneigt sind. Daher wird das Wort

Neuwahlen

in Volksversammlungen in Berlin bereits häufig ausgesprochen.

Die Amnestie in Preußen.

Auf Grund des Amnestiegesetzes vom 14. Juli d. J. sind in Preußen 1112 Verurteilte niedergelassen worden. Straflos trat ein in 1669 Fällen, darunter fallen 119 Fälle von Zuchthausstrafen, 1088 Fälle von Gefängnisstrafen darunter 82 Fälle von Gefängnisstrafen über einem Jahr. Ferner 15 Fälle von Festungshaft, davon sieben über einem Jahr. An Haft- und Geldstrafen fielen 492 unter Amnestie. Gemildert wurden 70 Straffälle wegen Verbrechen gegen das Leben und zwar vierzehn Todesstrafen, 56 Fälle von lebenslänglichen Zuchthaus, 51 Fälle von zeitlichen Zuchthausstrafen und zwölf von Gefängnisstrafen. Die Amnestie wurde insgesamt bis zum 1. September auf 2850 Fälle ausgedehnt.

Der Stand der Arbeitslosigkeit.

In der Zeit vom 1. bis zum 15. d. M. hat sich die Zahl der Hauptunterstützungsempfänger in der Arbeitslosenversicherung nur um unmerklich vermindert. Sie lag am 15. d. M. bei 570 500, d. h. um 2000 Personen unter 574 500, die am 1. d. M. in den vorhergehenden 14 Tagen in die Steigerung nur auf die Zunahme der männlichen Hausunterstützungsempfänger zurückzuführen, deren Zahl um rund 6000 oder 1,5 v. G. gestiegen ist. Die Zahl der weiblichen Hauptunterstützungsempfänger ist im Gegensatz hierzu um 4000 oder 2,5 v. G. zurückgegangen.

In der Arbeitslosenversicherung ist in der Berichtzeit die Zahl der Hauptunterstützungsempfänger in geringem Umfange gestiegen (von rund 80 200 auf 82 800, d. h. um 2100 oder um 2,7 v. G.). Die Steigerung betrug hier bei den Männern 2,9 v. G., bei den Frauen 1,8 v. G.

Professor Fiebig, der Meißenergelehrte, rith durch den Vortrag der D-moll Violin-Partita zur Gekleinerung hin, die hohe Trompete des Königs L. W. errege Staunen, das Staatsorchester mit seinen 2. hervorragenden Kräften — ich erwähne nur den Konzertmeister Leon Adelsheim, den Hötönen G. Müller, den ersten Doer W. Schum und den Hornisten G. Brachold — höchste hohen Respekt ein, ebenso die Kunst des Organisten G. Müller, Günther-Ramin (Orgel und Cembalo), Si Stademann (Cembalo) entsärfen ebenso, wie Prof. Georg Schumann, Ludwig Kaffler und R. Langs am Flügel durch den Vortrag von zwei Konzerten für drei Klaviere und Streichorchester erstreuten.

Der Dank, der den Ausführenden dargebracht wurde, war überaus herzlich und vollaus verdient.

Das nächste Bachfest findet 1929 in Leipzig statt. Martin Frey.

Hochschulausrichten.

Gießen. Der planmäßige a. o. Professor für Veterinär-Histologie und Veterinär-Embryologie an der Universität Leipzig, Dr. med. Wilhelm Schauder ist vom 1. Oktober 1928 zum ordentlichen Professor für Veterinär-Anatomie an der Universität Gießen als Nachfolger des in den Ruhestand getretenen Geh. Medizinalrats P. Martin ernannt worden.

Jena. Der a. o. Professor der Physik, Dr. Felix Jenich von der Universität Berlin ist zum planmäßigen außerordentlichen Professor für wissenschaftliche Mikroskopie und angeordnete Optik an der Universität Jena als Nachfolger des verstorbenen Professors A. Umbroren ernannt worden.

Aus Merseburg

Heiterkeit unterwegs.

In meinem Urlaub (er ist schon fast vergessen) wurde ich Zeuge eines Gespißes in einem Dorfgehölz, das mich über die Wälder lustig hat. In einem warmen Tage lag ich in der Ecke einer Veranda, auf der der schlaftrübe Wirt mit einem neugierigkommenen Gaste sich folgendermaßen unterhielt:

Der Galt: Geben Sie mir ein Seidel. Das Bier ist doch frisch?

Der Wirt: „Ganz frisch, eben angestoßen. Na, freunlich's Krößchen!“

Der Galt: „Wenn man durstig ist, schmeckt!“ (Er neigt das Gesicht ein wenig, als wenn das Bier einen Stich hätte.)

Der Wirt: „Ja unter Bier ist gut.“ Er droht jeden Augenblick einzunicken und spricht im Einflücheln: „Ja, ja, so ist es.“

Der Galt: „Warum trinkst du denn nicht?“ (Er neigt das Gesicht ein wenig, als wenn das Bier einen Stich hätte.)

Der Wirt: „Warum trinkst du denn nicht?“ (Er neigt das Gesicht ein wenig, als wenn das Bier einen Stich hätte.)

Der Galt: „Warum trinkst du denn nicht?“ (Er neigt das Gesicht ein wenig, als wenn das Bier einen Stich hätte.)

Der Wirt: „Warum trinkst du denn nicht?“ (Er neigt das Gesicht ein wenig, als wenn das Bier einen Stich hätte.)

Der Galt: „Warum trinkst du denn nicht?“ (Er neigt das Gesicht ein wenig, als wenn das Bier einen Stich hätte.)

Der Wirt: „Warum trinkst du denn nicht?“ (Er neigt das Gesicht ein wenig, als wenn das Bier einen Stich hätte.)

Der Galt: „Warum trinkst du denn nicht?“ (Er neigt das Gesicht ein wenig, als wenn das Bier einen Stich hätte.)

Der Wirt: „Warum trinkst du denn nicht?“ (Er neigt das Gesicht ein wenig, als wenn das Bier einen Stich hätte.)

Der Galt: „Warum trinkst du denn nicht?“ (Er neigt das Gesicht ein wenig, als wenn das Bier einen Stich hätte.)

Der Wirt: „Warum trinkst du denn nicht?“ (Er neigt das Gesicht ein wenig, als wenn das Bier einen Stich hätte.)

Der Galt: „Warum trinkst du denn nicht?“ (Er neigt das Gesicht ein wenig, als wenn das Bier einen Stich hätte.)

Der Wirt: „Warum trinkst du denn nicht?“ (Er neigt das Gesicht ein wenig, als wenn das Bier einen Stich hätte.)

Was Kinder häßlich finden.

Der Evangelische Elternbund für die Provinz Sachsen schreibt uns:

Ein Lehrer ließ die Knaben seiner Klasse Antworten niederschreiben auf die Frage, welches das häßlichste Ding sei, das ein Junge tun könne. Er erhielt darauf folgende Antworten:

Lieblos sein gegen Eltern und Freunde. — Tugend etwas Schönes tun und dann den Wert dabei der Tüchtigkeit auf einen anderen lenken. — Alle Leute necken und verpöhlen. — Gegen Tiere und kranke, schwache Menschen grausam sein. — Einen anderen strafen für das eigene Vergehen. — Gutes mit Bösem vergelten. — Die Lehren einer guten Mutter missgönnen. — Die

Eltern in ihren alten Tagen verlassen. — Die Eltern durch böse Lügen trüben. — Überzeugend die Antworten beschäftigten sich mit dem Verhältnis zu den Eltern, eine neue Bestätigung dafür, daß ein Kind das Leben der Eltern genau beachtet und als Vorbild nimmt.

Die gesetzliche Altersgrenze...

Verabschiedung des Regierungsoberinspektors Jaehmert aus seiner Tätigkeit beim Oberverwaltungsamt.

Anfolge der Erreichung der gesetzlichen Altersgrenze scheidet am 1. Oktober Regierungsoberinspektor Jaehmert vom Oberverwaltungsamt bei der hiesigen Regierung aus dem Dienste, um in den Ruhestand zu treten. Regierungsoberinspektor Jaehmert ist im Laufe seiner 10jährigen Tätigkeit auf dem Gebiete des Oberverwaltungsamtes weit über die Grenzen des Bezirkes bekannt geworden und hat sich durch seine stets an der Tag gelegte Hilfsbereitschaft die Hochachtung und Verehrung weiter Kreise innerhalb der Mauern Merseburgs erworben.

In einer kurzen Ansprache des Direktors des Oberverwaltungsamtes, Regierungsdirektor Altmann, vor den versammelten Angehörigen dieses Amtes erläuterte die langjährige Mitarbeit des Scheidenden als stützende Kraft, die umfassenden Kenntnisse und die hervorragenden Eigenschaften eine besondere Würdigung. Mit den Wünschen für ferneres Wohlergehen verabschiedeten sich die Versammelten von ihrem Mitarbeiter.

Regierungsoberinspektor Jaehmert trat bei der Landesversicherungsanstalt Anfang der 90er Jahre in den Verwaltungsdienst und wurde im Jahre 1912 durch die Erhebung des Oberverwaltungsamtes von der Regierung übernommen. Er bearbeitete vorwiegend das Versicherungs- und Krankenkassenwesen und bekleidete die Stellung eines Bureauvorstehers. Außerdem war er noch als Beistand aus der sozialen Fürsorge beim Versorgungsamt tätig. Als Mitglied des Gemeindeführungsrats hat er sich in kirchlichen Kreisen besondere Hochachtung erworben.

Zum Gastspiel der „Dresdener Residenzbühne“.

Wie weihen nochmals auf die am Dienstag, 2. Oktober, abends 8,15 Uhr im „Einkauf“ stattfindende Aufführung: „Das Mädel vom Redarstrand“ hin. Die Direktion der Dresdener Residenzbühne verspricht einen großen Erfolg. Da zu diesem liberal gern gesehenem Stück mit dem großen Hauptdarsteller „Das war in Heidelberg in blauer Sommernacht“ Herrgott am hübschen Redarstrand“ ein großer Andrang zu erwarten ist, ist die Benutzung des Vorverkaufes im Zigarrengeschäft Brendel, Gottschardt, sehr zu empfehlen. Nachmittags 4 Uhr: Jugendvorstellung „Kattäppchen“.

Der Präsident des Evangelischen Kirchenrates in Merseburg.

Der Präsident des evangelischen Kirchenrates, D. Kapler, sowie Geheimer Konfirmandrat D. Kapler und Oberkonsistorialrat Kapmann wollten am Mittwoch zusammen mit D. Winkler auf der Durchreise zur Tagung des evangelischen Kirchenrats in Ertz einige Stunden in unserer Stadt, besuchten den Dom und die Merseburger Dombrücke und erfreuten sich an den Klängen der Domorgel, auf der Domorganist Tränker eine Fuge von Bach meisterhaft zu Gehör brachte. Um 19,14 Uhr fuhren die Herren mit dem Thüringer Schnellzug weiter.

Es ist das erste Mal, daß eine Tagung des evangelischen Kirchenrates außerhalb Berlins stattfindet.

Denkmalspflege in der Provinz Sachsen.

In der am Dienstag in Jegenrück abgehaltenen Sitzung des geschäftsführenden Ausschusses der Provinzial-Denkmalskommission wurde Landesanstalt D 11 (Halle) auf zehn Jahre zum Provinzialkonservator wiederernannt. Weiter wurde über die Bemittlung von Mitteln zur Erhaltung wertvoller Baudenkmäler in der Provinz Sachsen Beschluß gefaßt und der Geldbedarf für das Jahr 1929 festgestellt.

Neue Aufgaben für die Gemeindeführer.

Bei dem ersprechenden Rückgang der Bevölkerung zieht man in Erwägung, ob es nicht zweckmäßiger sei, die Gemeindeführer dahin zu führen, daß sie innerhalb der Familien, besonders schon im Kreise von jungen Mädchen aufzuringeln können, um der offensichtlich großen Volkszahl wirksam zu begegnen. Die Gemeindeführer kommt mit vielen Familien in Verbindung. Ihre Aufgabe gerade wird es sein, vorübergehend zu wirken und durch Beratung manches Übel zu vermeiden, dessen Beseitigung für dann ebenbürtig aufgeführt wird, wie dem Akt. Die Fälle mit frühzeitigem und qualvollem Studium, die sich durch Jahre hinziehen, hätten vermieden werden können, wenn in verständiger Weise eine Schwester vorher hätte ihren Rat erteilen können. Voraussetzung ist, daß sie selber in ihrem Wandel unbedingt tadellos, und daß sie den Frauen und Mädchen das geforderte Leben vorlebt.

Gewiß ist der Dienstbesitz einer Schwester klein, aber gerade auf diesem Gebiet kommt es auf die Kleinarbeit und treue Liebe und Sorge an. Immer neue Aufgaben erwarten unsere Schwestern. Altmärks wartet, die Gemeinden auf sie, aber noch immer fehlt es an dem nötigen Nachwuchs. Es ist, als wenn für diesen Beruf die neue Frauenbewegung noch nicht ihre eigentliche Aufgabe erkannt hätte.

Die Gefahren des Straßenverkehrs. Eine Mahnung an die Eltern.

Ein behauener Ingländsoll, hervorgerufen durch Rinderpiele auf der Straße (Kranken), gibt Veranlassung, die Eltern ernstlich zu ermahnen, ihre Kinder immer und immer wieder auf die Gefahren des modernen Straßenverkehrs aufmerksam zu machen.

Der Straßenverkehr dient dem Fahrverkehr. Die Fußgänger haben denselben möglichst auf dem kürzesten Wege zu überschreiten und dabei erst links und dann rechts nach sich nähernden Fahrzeugen Ausschau zu halten. Rinderpiele auf der Straße müssen unter allen Umständen unterbleiben. Ballspiele, Kreiselspiele usw., sowie das Unbeaufsichtigthalten von kleinen Kindern auf der Straße ist nach Punkt 54 der Straßenpolizeiverordnung verboten.

Über gerade die Schulfugend, die erfahrungsgemäß nach dem Verlassen des Schulgebäudes in den Straßen ganz herumläuft, sei hier auf das ernstlichste gemaßregelt. Spiel lenkt die Gedanken ab und Gebantheit auf der Straße bedeutet Lebensgefahr! Die hiesigen Schulen wollen in dem regelmäßig stattfindenden Verkehrsunterricht auf die Gefährlichkeit der Jugendspiele auf der Straße besonders hinweisen.

Satzungen der Stadtparkaffe Merseburg.

Die durch die Beschlüsse der hiesigen Parkaffe vom 21.22. Mai 1928 für die Stadtparkaffe Merseburg bestimmten neuen Satzungen sind vom Herrn Oberpräsidenten unterm 25. August 1928 bestätigt worden.

Die Satzungen liegen in den Geschäftsräumen der Stadtparkaffe Merseburg, Burgstraße 1, in den Dienststunden zur Einsichtnahme aus.

Geschäftsverlegung.

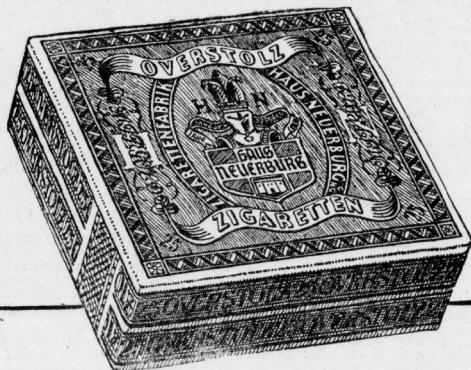
Die Firma Emil Schilke, bisher Gottschardtstraße 4, 1. Etage, ist heute in das neue Geschäftshaus, Bahnhofsstraße 8, direkt gegenüber dem „Einkauf“ umgezogen. Jetzt hat sie erst recht Gelegenheit, durch Schaukastenansagen und mit modernen Ausstellungen und Verkaufsräumen, allen Mitbürgern einen Beweis der großen Leistungsfähigkeit zu geben. Es lohnt sich, das Geschäft zu besuchen.

Die Bäckerei im Eigenheim

ist nunmehr bis zum Aufstehen des Dachgebältes gegeben. Der Ladenraum an der nordöstlichen Ecke des Hauses soll, wie wir hören, auch für eine geringe Anzahl Brote zum Kaffe-Ausflug am eingerichtet werden, so daß der Besucher das erstrebene Gebäck gleich an Ort und Stelle auf die Qualität zu prüfen vermag.

Die Banleitung der Wagfabriek zieht um.

Die Banleitung der Wagfabriek hat ihre Bureau aus der bisher bewohnten Baracke in einen Neubau der Wagfabriek in der Blandestraße verlegt.



Warum ist **OVERSTOLZ** seit Jahren die meistgerauchte deutsche Zigarette?

Sie wird nicht nur rationell fabriziert, sondern auch sparsam verpackt.

Die OVERSTOLZ-PACKUNG will nicht äusserlich bestechen. sie will zweckmässig und sparsam sein. Die Ersparnisse an der Packung werden für den Tabak verwendet und kommen dem Raucher zugute. Sie sind bedeutend, denn bei einer 5 Pfennig-Zigarette spielt jeder Pfennig, der an der Packung gespart wird, für die Qualität eine wesentliche Rolle.

Rauchen Sie also nicht mit den Augen!



Haus Neuenburg

RADEMACHER

Wir eröffnen

morgen unseren
**Herbst- u. Winter-
 Verkauf**
 und bringen Ihnen:



- Modell-Mäntel**
auch für den verwöhnten Geschmack. **98.-**
 **130.- 115.- 96.-**
- Herren-Mäntel**
Gabardine oder Cheviot, mit Gurt oder Rundgurt,
 imprägniert. **52.-**
 **95.- 79.- 65.-**
- Herren-Üstler**
2-reihig, mit Gurt, in guter Verarbeitung, aus mod.
 haltbaren Stoffen. **46.-**
 **88.- 72.- 56.-**
- Herren-Paletots**
Marengo, 2-reihig, mit Samtkragen, auf Satinella
 gearbeitet. **39.-**
 **110.- 87.- 70.- 58.-**
- Herren-Anzüge**
1- und 2-reihig, tragfähige Qualitäten, guter Sitz
 und Verarbeitung. **45.-**
 **115.- 95.- 82.- 69.-**

Unsere Zahlungsbedingungen:

1/4 Anzahlung Rest in 16 Wochenraten

Filmer & Co.

Merseburg Entenplan 4

Beachten Sie unsere Schaufenster!

Amtliche Bekanntmachungen der Stadt Merseburg.

Es sollen folgende Arbeiten vergeben werden:
 1. Einfriedigung der händlichen Häuser am
 Bienenweg,
 2. Haus- und Fensteranstrich Neumarkt 17,
 3. Dachdeckerarbeiten Neumarkt 42,
 4. Dachdeckerarbeiten Ritterplatz,
 5. Malerarbeiten am Ritterplan.
 Angebotvordrucke können im Stadtbauamt,
 neues Rathaus, Zimmer 32, während der
 Dienststunden gegen Erstattung von je 0,50
 bis 1,50 RM. abgeholt werden. Die An-
 gebote, für deren Ausfüllung nichts ver-
 gütet wird, sind verschlossen, mit entsprechen-
 der Aufschrift versehen, bis Montag, den
 1. Oktober 1928, 12 Uhr beim Stadtbauamt,
 Zimmer 32, einzureichen.
 Verspätet eingereichte oder ungenügend aus-
 gefüllte Angebote bleiben unberücksichtigt.
 Die Auswahl unter den Bewerbern oder die
 Abminderung aller Angebote behält sich der
 Magistrat ausdrücklich vor.
 Merseburg, den 22. September 1928.
 VII. 730/28.

Herr Stadtrat Dr. med. Beer hier, ist zum
 Sachverständigen auf Grund des § 7 des
 Sachverständigengesetzes vom 5. Juli 1927 für den
 Stadtkreis Merseburg ernannt worden.
 Seine Befugnisse ergeben sich aus § 8 des
 obigen Gesetzes.
 Merseburg, den 27. September 1928.
 Der Magistrat.
Sitzungen der Stadtparlasse Merseburg.
 Die durch die Beschlüsse der händlichen
 Körperschaften vom 21./22. Mai 1928 - 298-
 Nr. X. 155/28 - für die Stadtparlasse
 Merseburg bestimmten neuen Sitzungen sind
 vom Herrn Oberpräsidenten unterm 25. August
 1928 - O. P. 11 943 B. - bestätigt worden.
 Die Sitzungen liegen in den Geschäfts-
 räumen der Stadtparlasse Merseburg, Burg-
 straße 1, in den Dienststunden zur Einsicht-
 nahme aus.
 Merseburg, den 27. September 1928.
 Der Magistrat.
Wochenversammlung, Karlstraße Nr. 4.
 Dienstag, den 2. 10. 1928, von 10-11 1/2 Uhr.
 Annahme.
 Mittwoch, den 3. 10. 1928, von 10-11 1/2 Uhr.

Zwangsvollstreckung.

Freitag, den 28. September 1928, vorm. 9 Uhr,
 werde ich im Gasthof von Lindner in Röhlsdorf,
 1 weibl. Kleiderstank, 1 Plüschgarnitur,
 1 Nähmaschine u. a. div. Gegenstände,
 dann 1 Flug, 1 Krümmer, 2 Satz Sants,
 eggen und mehrere landw. Gegenstände
 in Frankleben, vorm. 11 Uhr, öffentlich meist-
 bietend gegen Vorzahlung veräußern. Der
 Stand der zu veräußernden Gegenstände wird
 im Gasthof zu Frankleben bekanntgegeben.
 Einmündigkeit für Kaufliebhaber vorm. 11
 Uhr daselbst. Viehmer, Obergerichtsvollzieher.

Achtung! Innungen!

Zum Festzug der Fahnenweihe
 der Bäcker-Innung treten die
 Innungen mit ihren Fahnen ge-
 schlossen, nachmittags 14 Uhr,
 am Tiwoli an.
 Dunkler Anzug. — Hoher Hut.
 Der Festzug bewegt sich durch
 die Kleine Ritterstr., Entenplan,
 Markt, Roßmarkt, Breitstraße,
 Naumburger Straße, nach dem
 Neuen Schützenhaus.
Der Innungsausschuß Merseburg

 Die beste gefahrlose elektrische
Wäschemangel
 mit automatischer Aus-
 rückung kaufen Sie in der
 Thür. Wäschemangelfabrik
Forsbohm, Gero-Z. 141 — Telefon 1562
 Lierierung kompl. Wäscherei-Anlagen.

**Sächsische Bettfedern-
 Fabrik Paul Hoyer, Deilzsch 65**
 Prov. Sachsen, Angerstr. 4
 sendet Ihnen nur beste, streng reelle Qualitäten
Bettfedern bedeutend billiger
 zu Fabrikpreisen.
Ferner prima Bettinlett.
 Prüfen Sie selbst und verlangen Sie
 Proben u. Preisliste umsonst u. portofrei

Aus der Heimat

Auflösung der Lutherische?

Christen. Die seit 230 Jahren bestehende Lutherische...

Die Schule ist notwendig, um unvernünftigen Kindern der unentwickelten Kreise die Möglichkeit zu bieten...

Die Elternschaft der Lutherische nahm seit in einer Versammlung gegen die Auflösung der Lutherischen...

Berzober Autofahrer.

Nordhausen. Auf der Landstraße von Sundauchen nach Nordhausen...

Gemeindebestandsrat für die Prov. Sachsen. Magdeburg. Die seit einigen Jahren in Preußen eingerichteten fünf Gemeindebestandsräte...

Die Raube des entlassenen Knechtes.

Benningen. Ein entlassener Knecht des Landwirts Heinhans drang nachts durch das Küchenfenster in die Wohnstube...

Der Kraftwagen in der Schnitzelgrube.

Blankenburg. Vor Blößenhausen ereignete sich ein schwerer Autounfall. Ein von Langenfeld nach Döbrenburg fahrender Zug kreuzte gerade das Gut Blößenhausen...

Das verlorene Lied.

Roman von Hans Vossendorf. Copyright by W. Vobach & Co., Leipzig. (18 Fortsetzung.)

mitgeschickt. Er fürzte dann in eine an der rechten Seite des Bahnhofs befindliche...

Hausfelde will Winterportplatz werden.

Am Samstag, den 23. September, wurde der Hausfelde will Winterportplatz werden...

Die Verkaufsbücher der Harzstraßen.

Goslar. Die Entwicklung des Autoverkehrs, der ständig zunimmt, hat den schönen Gartenteil, in dem sich die Harzstraßen befinden...

250 Jahre Kirchchor und Gesangverein.

Cakebi. Am Sonntag konnte hier der Kirchchor in Verbindung mit dem Gesangverein auf ein 250jähriges Bestehen zurückblicken...

Einweihung des Schwefelbades in Langenlisa.

Langenlisa. Am Sonntag, den 30. September, findet hier die Einweihung des neu errichteten Schwefelbades statt...

Einwandwagendes Kapitel.

Aus dem Briefwechsel Frau Gudens und dem des alten Will. Genna, den 4. August 1.3. Lieber Vater!

Die Raubentdecker in der Kirche.

Magdeburg. Ein Raubentdecker trieb sich am 26. August in der Kirche St. Sebastiani...

Ein Fallbot wird beschossen.

Wittenberg. Am Sonntag vormittag wurde der Lehrer Erich Wittig aus Kleinwittenberg, welcher mit seinem Fallbot auf der Elbe ruderte...

Neue Funde der Wolfhandkrabbe.

Magdeburg. Mehrmals wurden im Elbegebiet mehrere Exemplare der Wolfhandkrabbe...

Klavier-Rekordspielen.

Gera. 80 Stunden ununterbrochenes Klavier gespielt hat der Geiger Kurt Winkler. Er versuchte damit einen Angriff auf den deutschen Rekord im Klavierspielen...

Mit Generatoren gegen Pfändungsbeamte.

Banken. Nachdem das Amtsgericht Banken über die Firma Liegens Eibam in Bankrott erklärt hat, sind die Pfändungsbeamten...

hier viel Interessantes zu sehen gibt. Es kammer mich, Sie kummervoll zu sehen, wo Sie doch immer so heiter sind...

das sie Generatoren in die Räume, in denen die Beamten ihres Amtes walten, stellen und auch das elektrische Licht ausschalten...

Eine Angestellte unterschlägt 12 000 Dollar.

Einbach (Sachsen). Nach Unterschlagung von etwa 12 000 Dollar und Rückzahlung ist die Bankangestellte Elisabeth Fischer mit ihrer Mutter geflüchtet...

Künnern. (Treuer Arbeiter.)

Der bei der Altenwaldhütte beschäftigte Wälderbaumann konnte sein 40jähriges Dienstjubiläum feiern...

Belgern. (Unglücksfall beim Einfrähen.)

Getreide vom Dienen auf der Domäne in Götzg ein Gefährlicher vom Fuhrwerk. Er erlitt einen schweren Schädelbruch...

Maasberg-Edderitz. (Blühlicher Tod eines Veteranen.)

Der Veteran von 70 Jahren starb plötzlich nach nur kurzer Krankheit einer der ältesten Einwohner unseres Ortes...

Reiten. (Wassernot.)

Die Wollern hat in der Woche seitig sich Tag zu Tag. Während zwei Drittel der Brunnen gänzlich trocken liegen...

Reiten. (Der Landhunger hat aufgehört.)

Bei den an den Landhunger betroffenen Schullandereien vor von einem Landhunger nichts mehr zu merken...

Wasserde. (Goldene Hochzeit.)

Am Sonntag war es dem Hugo Wernickischen Ehepaar vergönnt, im Kreise ihrer Kinder, Enkel und Urenkel das seltene Fest des goldenen Jubiläums zu feiern...

Wasserde. (Küster.)

Die anhaltende Trockenheit ist die Unmöglichkeit im Winter zu werden. Der Acker ist so gut wie nicht nachgewachsen...

Wasserde. (Prüfung als Elektromeister.)

Kürzlich bestand Herr Willy Nothe von hier vor der Prüfungscommission der Dampferkammer Berlin die Prüfung als Elektromeister...

Wasserde. (Prüfung als Elektromeister.)

Die neue Haussteuerplan unserer Stadt sieht für das laufende Geschäftsjahr eine erhebliche Erhöhung der Steuern vor...

Wasserde. (Prüfung als Elektromeister.)

Die Prüfung als Elektromeister. Kürzlich bestand Herr Willy Nothe von hier vor der Prüfungscommission der Dampferkammer Berlin...

Wasserde. (Prüfung als Elektromeister.)

Die Prüfung als Elektromeister. Kürzlich bestand Herr Willy Nothe von hier vor der Prüfungscommission der Dampferkammer Berlin...

Wasserde. (Prüfung als Elektromeister.)

Die Prüfung als Elektromeister. Kürzlich bestand Herr Willy Nothe von hier vor der Prüfungscommission der Dampferkammer Berlin...

Wasserde. (Prüfung als Elektromeister.)

Die Prüfung als Elektromeister. Kürzlich bestand Herr Willy Nothe von hier vor der Prüfungscommission der Dampferkammer Berlin...

Wasserde. (Prüfung als Elektromeister.)

Die Prüfung als Elektromeister. Kürzlich bestand Herr Willy Nothe von hier vor der Prüfungscommission der Dampferkammer Berlin...

Wasserde. (Prüfung als Elektromeister.)

Die Prüfung als Elektromeister. Kürzlich bestand Herr Willy Nothe von hier vor der Prüfungscommission der Dampferkammer Berlin...

Überlebt. Evangelische Jugendvereine. Am kommenden Sonntag und Sonntag (Erntedankfest) die hiesigen Evangelischen Jugendvereine ein Jugendfest größeren Stils, zu dem eine große Anzahl auswärtiger Jugendvereine ihr Erscheinen zugesagt hat.

Hausgerode. Ein Rad im Walde gestohlen. Ein Wägener von Radlauer, der am Sonntag einen Ausflug in die Wälder machte, Hausgerode machte und bei Königrode lagerte, ist während seines Schlafes von einem Landstreicher, der in der Wäldchen beobachtet wurde, um ein Rad bestohlen worden. Es ist ein Lourenzrad, Marke Falter, Nr. 22524 und schwarz lackiert mit gelben Felgen.

Waffen. Die Gemeinde erzählt einen Leichenwagen. In der großen Kirchengemeinde Spora, zu der Spora, Breßlin, Pentzow und Selten gehören, hat es sich jetzt keinen Leichenwagen mehr gegeben. Die Leichen wurden auch aus dem weiter abwärts liegenden Häusern und Gräbern meistens zum Friedhof getragen. Jetzt hat das nicht mehr nötig. Der Leichenmeister Herr Oswald Lorenz (Welles) hat sich einen Leichenwagen aus der evangelischen Kirche gekauft.

Waldschule. (Ausgang von Auerw.) Die aus Schweden eingewanderten Stämme von sechs Auerwäldern und vierzehn Auerwäldern sind in einem Fortschritt der Selbsthilfe an der abgelaufenen Grenze ausgeübt worden. Vor einige Zeit ist bekannt, daß dem theuren Wald möglichst alle Lebensbedingungen geeignete Leistung und entsprechende Standorte für Sommer- und Winterarbeiten gegeben werden. Die neuen Waldpläne stehen unter höchster sorgfältiger Überwachung.

Goslar. (12. Jahre Goslarer Jäger.) Am 6. und 7. Oktober feiern die Goslarer Jäger in der alten Kaiserstadt Goslar die Feier des 120jährigen Bestehens. Am Sonntagabend, dem 6. Oktober, ist Schießen und Vollerhebung der Vereinstung im nachmittäglichen Kaiserlauf. Sonntag ist Fortsetzung des Schießens, Kranzniederlegung und Ballonappell. Interessenten können Bestellungen beim hiesigen Verein ehen. Jäger und Schützen in Empfang nehmen.

Widowensklage. (Sommerwerk 1893.) Als ich vor ein paar Jahren die Widowsklage auf der Oberdörfer Straße beobachtete, der vorübergehende Geschäftsführer eines Solageschäftes plötzlich einen starken Anfall bekam. Der Ursache nachgehend, bemerkte er eine Frau am Boden liegen, über die das Hinterrad seines Wagens hinweggegangen war. Die Verunglückte, eine hier zu Besuch weilende etwa 40 Jahre alte Frau wurde sofort in das Krankenhaus nach Oberdörfer überführt, wo sie nach kurzer Zeit ihren erlöschenden Atem einzuhauchen. Die näheren Umstände des bedauerlichen Unfalles sind nicht bekannt, da der Geschäftsführer behauptet, die Frau überhaupt nicht gesehen zu haben und Augenzeugen nicht vorhanden sind.

Friedrichs. (Schlechte Finanzen.) In der letzten öffentlichen Stadterordnetenversammlung gab Bürgermeister Deermann ausführliche Erklärungen über die schlechten Einnahmeverhältnisse in unserer Stadt und begründete die dies hauptsächlich mit der erschwerenden Notlage in Handwerk und Gewerbe, die sich immer mehr bemerkbar macht. Dieser misslichen Finanzlage fällt auch der geplante Bau eines Feuerwehrturms zum Opfer, zu dem das Ministerium eine Summe von 18.000 Mark bewilligt hatte, aber eine erforderlichen hypothekensichernde Anleihe die Genehmigung verweigerte.

Mühlberg. (Der Schiffsvorkehr) auf der Elbe leidet bei Völsingen infolge des niedrigen Wasserstandes, der nur noch einen Meter beträgt, unter starken Störungen. An einigen Stellen ist es schon unterbrochen. Mehrere Dampfer sind auf Grund geraten und werden den Verkehr. Augenblicklich liegen etwa 12 Schleppzüge bei Völsingen vor Anker. Es muß mit weiteren Abnehmungen des Wasserstandes mit einem völligen Stillstand

Sperrt mehr betriebl. Und ein Mensch, der viel im Zimmer arbeitet, muß doch Bewegung in der frischen Luft haben. Leider verkehrt Miß Vore noch immer bei keinem Menschen, obgleich sie von Konstantin und der amerikanischen Kolonie schon verschiedene Einladungen erhalten hat. Nur in die Oper geht sie. Sie hat in der Scala eine Voge abnommen und geht fast in jede Vorstellung. Ihr Vergnügen ist natürlich immer selbst hin und zurück.

Ihr treuer Diener Will.

Chicago, den 10. Oktober 1. 8.
Liebes Kind!

Schreibe mir doch einmal offen, was du eigentlich planst. Das Gelangensstudium kann doch für dich nicht nur eine Art Sport oder Vergnügen sein, aber keinen Lebenszweck. Ich halte es für sehr unrichtig, daß du, wie mir Will mitteilt, ganz vereinsamt lebst. Stanford unterzieht sich systematisch. Ich werde mich die Professorenfrage niederlegen und meine sämtlichen Anteile verkaufen. Thebby hat mich um deine Adresse gebeten. Ich habe sie ihm gegeben und hoffe, daß es dir recht ist. Er ist ja kein großes Fischchen, aber ein sehr guter Mensch. Das ist immerhin etwas wert. Jagen sie nicht wert. Du hättest das nicht vergessen sollen. Vielleicht siehst du es auch noch ein.
Dein treuer Vater.

Chicago, den 11. Oktober 1. 8
Liebe Miß Vore!

Ich muß Ihnen schreiben. Seit Sie nicht mehr hier sind, ist es förmlich. Mein Papa denkt immer noch, daß Sie mich vielleicht doch noch nehmen werden. Aber ich weiß, liebe Miß Vore, daß Sie mich nie betrauen werden. Ich werde Sie trotzdem immer lieben. Sehr schämlich ist, daß Papa fürchterlich wähnend ist, und daß alle Witten von mir, doch Frieden zu halten, vergeblich bleiben. Er quält Victor Gubden sehr

des Schiffsvorkehr auf der unteren Elbe gerechnet werden.

Vergeselt. (Neuer Schulverband.) Die Regierung. Abteilung für Schulen und Schullehrer in Wierburg hat den hiesigen Lehrer Conrad an Stelle des verstorbenen Lehrers Balfager zum Verbandsvorsitzer für den Gesamtverband vergeselt auf die Dauer seines Amtes als Lehrer bzw. seiner Zugehörigkeit zum Verband als Mitglied ernannt.

Stenbal. (Waldschule.) In der Schuldeputation hat man sich mit der Frage der Errichtung einer Waldschule bereits eingehend beschäftigt. Oberbürgermeister Dr. Schöne wollte jetzt mit 7 Mitgliedern der Deputation in Wittenberge, um den Betrieb der dortigen Waldschule zu beschließen. Der Grund war zuerst pflanzlich, und nach den Angaben des Schullehrers sind die Erfahrungen in jeder Beziehung gut. In Stenbal wird eine Waldschule in Verbindung mit dem Walderschulungsheim des Vereines zur Befämpfung der Schwindmutter geplant.

Begau. (Umfangreiche Erneuerungsarbeiten.) Die eine der ältesten der hiesigen Kirchen ist die in Begau. Nach der Kirche in Wierburg zu werden alle Arbeiten vorgenommen. Die Kirche in Großortwitz soll schon im 11. Jahrhundert erbaut sein, während die Wierburger Kirche die Erbauungsjahreszahl 1794 trägt.

Wald. (26 Schmachten beim Wald.) Weil dem anfänglich das Ackerfeld der Martinskirche veranlaßten Festkosten dieses herrsche ein derartiger Andrang, daß die Kirche schon eine halbe Stunde vor Beginn geschlossen werden mußte. Infolge der Überfüllung kam es zu nicht weniger als 26 Schmachtsfällen.

Nachbarstadt Halle.

Gastspiel Paul Wegener in Andrejens „Der Gebanke“ (Stadttheater Halle).

Ein Geisteskranker, der sich mit der Melancholie gefangen Vorläus und allerlei Experimente befaßt, Bahnhin simuliert und den Gatten der Frau, die er seit Jahren unglücklich liebt, vor ihren Augen — und auf offener Bühne — den Schadel einstößt, dann wendet er sich Irrsinn an und weiß selbst nicht, ob er die Geisteskrankheit wirklich nur simuliert hat oder ob er nicht doch richtig geistesgekräftigt ist.

Wahrhaftig, sein sehr glücklicher „Gebanke“, einen solchen „Selbst“ auf die Bühne zu stellen, selbst wenn anerkannt werden muß, daß der Gedanke mit der Wäuser nun einmal eigenen Meisterschaft der Psychologie durchgeführt ist, und daß er für Feindmörder der Part pour Part, der „Kunst um der Kunst willen“ oder für nervenleibbedürftige Stöße sehr zulaufend sein mag. Allerdings eine glänzende Gelegenheit für Paul Wegener, für seine besondere Kunst, unheimliche, dämonische Charaktere zu gestalten.

Er bewies diese Kunst auch gestern, schuf mit der neuen Kraft des ersten, des schmerzlichen Mimen eine außerordentlich lebensvolle und eindrucksvolle Charakterstudie. Aber er nur trotzdem — oder gerade weil er ganz im Sinne des Dichters zu gehalten wurde — genau so fürchterlich unerquicklich wie das ganze Stück.

Auch das Opfer des Geisteskranken, sein Jugendfreund Stawelom, ein hypernervöser, nervlich-lautenhalter, an sich selbst zweifelhafte, weltliche Vöhrer, wurde von Paul Wegener zwar höchst geschicklich dargestellt, aber war ebenfalls höchst unheimlich. Die Gattin ist

Ich glaube fast auch, daß es am besten ist, wenn Mißer Gubden alle seine Anteile verkauft, und zwar so schnell als möglich. Aber Sie wissen, liebe Miß Vore, daß, solange Thebby Stanford lebt, Sie immer einen Freund haben, dem sein Opfer zu groß ist, Sie vor Kummer und Unglut zu bewahren. Eine Zelle von Ihnen würde sehr glücklich machen. Ihren treuen Thebby Stanford.

Mailsand, den 20. Oktober 1. 8.
Mein lieber guter Thebby!

Ich habe mich sehr gefreut, von Ihnen Nachricht zu bekommen. Auch ich werde immer Ihre gute Freundin bleiben. Wenn Sie etwas für mich tun wollen, so sprechen Sie offen mit meinem Vater, damit er bezüglich seiner Anteile an der Company handelt, ehe es zu spät ist. Das Bewußtsein, ihn geschadet zu haben, wird mich natürlich sehr nieder, aber ich konnte nicht anders handeln. Ich schreibe Ihnen bald ausführlich. Nehmen Sie für heute herzliche Grüße von Ihrer

Lore Gubden.

Chicago, den 10. November 1. 8.
Liebes Kind!

Ein vortrefflicher Verkauf meiner Anteile ist noch immer nicht geklärt. Man bietet mir einen wahren Schandpreis, weil alle paar Tage Aktienmärkte über den tatsächlichen Stand der Standard-Film-Company in den Zeitungen erscheinen oder in der Börse die Kunde machen. Natürlich soll sie aus Vossheit von John Stanford lanciert, um zu verhindern, daß ich mein Vermögen aus dem Unternehmen zurückziehen kann. Dieser gefälschte und skrupellose Herr lachert nicht davor zurück, selbst ein Aktienvermögen daranzugeben, um mich zu ruinieren. Thebby hat seinen Brief bekommen und war sehr glücklich darüber. Rannh zu dich

dem Dichter reichlich farblos gezeichnet und wurde von Claire Reichenau zwar amüsiert, aber ein klein wenig geizert und ohne selbsthöfische Ausgestaltung der Rolle gespielt. Die übrigen Figuren waren selbstig gut besetzt. Den einzigen Schwerpunkt in der ganzen Handlung bildete die romantische Liebesgeschichte, die von der Gattin Wegeners, Greta Schröder-Wegener, mit wohlthuender Wärme und Weichheit gegeben wurde.

Der Besuch galt der Darstellung, insbesondere der unbedingten hervorragenden Leistung Paul Wegeners, aber nach weiteren ähnlichen „Gebanken“ wird schließlich auch nur einer der Besucher bringendes Verlangen haben.

Dr. S. F. G.

Schubert-Abend.

Ein Gedankentag großer Formates war es, die der Verein ehemaliger Angehöriger der D. H. Realgymnasien in den freundlichen Stiften gestern zu Ehren des Wiener Meisters veranstaltete. Das Programm wies den Duo in A-Dur op. 163 für Violine und Klavier, die beide höchst abgerundete, aber doch überhöhere Reife und Schärfe zeigte, einig und allein Schuld daran trug, daß er bei Leibesnot nicht mehr in seiner Bedeutung und Größe erkannt und gewürdigt worden ist.

In der Festsitz der alten Anlage hatten sich auch der Lehrer der Musik, Dr. Friedrich Viol und Kirchenmusikdirektor Karl Kanert, gestellt und zur Mitwirkung Arthur Bohnhardt (Violone) und Otto Kleist (Cello) herangezogen.

Die reize Gelangenspunkt des Abends war das hier zu geübte Können der übrigen mitwirkenden Kräfte verbürgte eine wohlgeleitete Anführung der Werke, und so war es nur natürlich, daß die gebotenen Leistungen sehr hoch anzuvermerken waren. Der Viol mit Karl Kanert an. Blüthenfröhlich mußte ich sogar zu einer Zugabe („Der Mäusenjohn“) bequemen.

Martin Frey.

Wohltätigkeitstongert zugunsten des Glockenbonds der Stephanusgemeinde.

Am Mittwoch veranlaßte im großen Saal des Neumarktgerichtshofes die Frauenhilfe Stephanus II ein Wohltätigkeitstongert, dessen Heinertrag zugunsten des Glockenbonds der Stephanusgemeinde bestimmt ist. Die Kapelle des Selters-Cröbbers, welche sich in lebenswunderliche Weise in Dienst der guten Sache gestellt hat, wurde durch den hiesigen Verein zur abwechselndes Programm, welches mit dem Bestimmung von P. Bahn eröffnet wurde. Großer Beifall wurde dem Musik-Tongert für Höhe voll von Verfall gelassen, bei dem besonders die junge Gattin durch sein lautes und vornehmlich Beifall sehr zur Geltung kam. Das „Vergo“, von Dandel, hätte bei einer stärkeren Geliebtezeit sicher eine feierlichere, getragenerer Tonfolge gehabt. Im übrigen war die Kapelle unter Leitung ihres Dirigenten Sonntag muntertätig auf der Höhe. Da die Unkosten des Abends sehr gering waren, zumal aus der Saal von dem Wirt des Neumarktgerichtshofes, Herr Wode, kostenlos zur Verfügung gestellt worden war, kann dem Glockenbond ein Betrag von 100 Mark, eine nicht unbedeutliche Summe zur Verfügung gestellt werden.

Die Tierfiguren an der Erdwälder Straße.

Die Steinmetzarbeiten an den von Professor Marx entworfenen monumentalen Tierfiguren, die einer Berliner Firma übertragen worden sind unter der Leitung von Paul Wegener, wurde mit den Arbeiten begonnen, und schon sind die Konturen zu erkennen. Der Kopf der Kuh ist bereits höchst schön. Allerdings wird die Arbeit nicht vor dem Spätherbst zu Ende geführt sein.

Dom Juge erloscht.

Auf dem Stellvertretung Bahnhof Trotha, nach der Straße Tröge — Seesen zu, wurden um 7 Uhr morgens zwei Geister, die den Zug insolge des bestehenden Nebels nicht sehen, von der Maschine ergriffen und zur Erde geschleudert. Ein Arbeiter bildete die Leiche ab. Die anderen beiden Leichen wurden von niemand davongetragen.

Wasserrohrbruch in der Leipziger Straße.

In dem Hause Leipziger Straße 12 (Rondirekt Danneberg und Nord-Wäld) ereignete sich heute morgen ein Wasserrohrbruch. Die Wand des Wälders war so groß, daß ein großes Stück Wasser vor dem Hauseingang einströmte. Das Wasser ist in die Keller gedrungen und hat alle überflutet. Eine große Menschenmenge hatte sich angeammelt. Ein Teil der Straße, an der der Einfluß herabgekommen war, wurde abgesperrt. Der Röhrelei Danneberg ist ein ziemlich großer Schaden entstanden. Türen, Papier usw. sind fortgeschwemmt worden. Auch die Firma Wäld hat Schaden erlitten. Der Schaden läßt sich aber noch nicht beziffern. Auch die Ursache des Schadens ist unbekannt.

Sie läßt es nicht.

Ein alte holländische Taschendiebin, bekannt als die Frau mit dem Gabeln, wurde gestern aberd auf dem Hauptbahnhof dabei erfaßt, als sie wieder einen Taschendiebstahl verüben wollte. Trotzdem die Frau immer wieder von der Polizei und der Richter human behandelt wurde, kann sie das Schicksal nicht ändern. Bislang mußte sie meist in Unterhakenhaft bleiben müssen und dann für alle ihre Diebstähle, meist 30 an der Zahl, eine empfindliche Strafe erhalten.

Der Dieb in der Bodenstammer.

Gestern nacht wurde das Oberförstlingsamt nach der Straße „Am Neumarkt“ gerufen. Man vermutete hier Einbruch am Werke. Das Kommando kam, durchsuchte das Haus bis in die Bodenstammer hinein und fand dort schließlich einen Mann vor, der anscheinend die Diebe umgefallen. Er wurde mitgenommen und eingeliefert.

Das Kleeblatt hindert den Verkehr.

Am ersten Junifonntag, abends zwischen 6 und 7 Uhr, begegnete der hiesige Kriegsbesoldigte (er hat beide Beine amputiert) Hugo A. einer ihm bekannten Schülerin und deren Freundin, mit denen er sich in der Wäldstraße vor dem Eingang der Firma Pötel & Broschowitz längere Zeit unterhielt. Da um diese Zeit die Spaziergänger aus der Höhe ins zurückkehrten, bildete das Kleeblatt ein Verkehrsbehinderung.

Ein als zuvorkommend und ruhig bekannter Polizeibeamter forderte die drei zuerst auf, zur Seite zu treten, um den Verkehr nicht zu hindern. Er erhielt von A. den Befehl, daß man sofort gehe. Trotzdem blieben die drei aber bei ihrer Unterhaltung, so daß sich der Beamte genötigt sah, seine Aufforderung, jetzt zum Weitergehen, zu wiederholen. Hierunter erhobte sich A. und es kam zu einer Auseinandersetzung, wobei A. dem Beamten einen letzten Stoß versetzte. Der Beamte bemerkte diesen ebenfalls mit einem Stoß ab, was zur Folge hatte, daß der Verkehr vollständig zum Stillstand kam. Die beiden Männer wurden von dem Beamten aufgeführt werden mußte.

Nun hatte sich A. vor Gericht wegen Verletzung eines Besoldigten zu verantworten, was er nicht wollte. Er gab an sich den Vorfall nicht zu bedauern, daß an der fraglichen Zeit fast kein Verkehr geherrschet habe. Er hob auch hervor, daß der Beamte wohl nicht gekühd habe, daß er freigeschädigt sei. Den Stoß gegen den Beamten bestritt er.

Durch die Vernehmung wurde aber festgestellt, daß an dem fraglichen Sonntag Verbrechen und infolgedessen lebhafter Verkehr war. Das Gericht sah den Vorfall sehr milde an und erkannte auf 10 Mark Geldstrafe.

Chicago, den 18. Januar 1. 4.
Liebe Vore!

Für heute nimm mit dieser Karte Abschied. Sie soll dich nur über mein Befinden beruhigen. In den nächsten Tagen schreibe ich ausführlicher. Auf deine überaus netten Ideen, mir nicht länger mehr „auf der Tasse“ liegen zu wollen und eventuell künftig als Sängerin dein Brot zu verdienen, näher einzugehen, ersuchte ich wohl. Der erwartete, daß ich mich selbst insinn ernehme soll? Es grüßt dich bestens

Dein Vater!

Mailsand, den 5. Januar 1. 4.
Lieber Vater!

Es tut mir sehr leid, aus deinen neuesten Nachrichten zu ersehen zu müssen, daß die finanzielle Lage durch John Stanfords Intrigen immer schlechter wird. Aber dein Wunsch, daß ich Thebby's Frau werden soll, kann ich heute ebensowenig erfüllen wie früher. Du schreibst, daß du durch meine Beteiligung in die Lage geraten könntest, meine Anteile an der Standard-Film-Company zu einem Viertel des Wertes oder noch billiger veräußern zu müssen, um der nötigen Vermittlung durch den nachsichtigen John Stanford zu entgehen. Damit schreibst du mir die Schuld an meinem Leben zu. Aber nur um die Gefahr abzumenden, daß du künftig statt hunderteckig vielleicht bloß acht Millionen Dollar besitzen könntest, dafür bin ich nicht imstande, mein Lebensglück daranzugeben. Das klingt vielleicht egoistisch und unanfechtbar, aber vermag nicht, daß ich in meinem Charakter auch manches von dir geerbt habe.

Ich bin, sobald meine Auszahlung beendet, jederzeit in der Lage und bereit, ganz auf eigenen Füßen zu stehen. Es würde mir eine Erleichterung sein, dir nach alledem, was vorerwähnt, nicht länger auf der Tasse liegen zu müssen.

Leider schreibe ich in deinen Briefen niemals etwas Näheres über dein Befinden. Wäre dich doch von diesem so unerfreulich gewordenen Besitzt los! Es grüßt dich herzlich

deine Tochter Vore.

NB. Ich habe Will beschworen, die teure Wohnung und allen Aufwand aufzugeben, aber er weigert sich entschieden und behauptet, in deinem Sinne zu handeln.

Chicago, den 18. Februar 1. 4.
Mein alter Will!

Ich danke Ihnen für Ihre letzten Nachrichten. Sie haben recht: Ich wünsche natürlich, daß die Lebenshaltung meiner Tochter in keiner Weise eingeschränkt wird. Somit sind wir denn doch noch nicht „Reichlich“ konnte ich, wenn meine Geschäfte hier abgemeldet sind, nach Europa. Der nächste Sommer ist aber kaum daran zu denken. Freuen Sie sich, daß Sie an meiner Wäse fort sind. Ich glaube, mit mir ist jetzt nicht gut Airchen gehen. Ihr alter Stephen Gubden.

Mailsand, den 20. Mai 1. 4
Lieber Vater!

In Eile die Nachricht, daß ich morgen Mailsand verlässe und nicht wieder zurückkehre. Vorsichtig gehe ich für einige Wochen nach der Schweiz. Wäsin ich von dort aus gehe, weiß ich noch nicht.

Deine Tochter Vore.

Chicago, den 21. Mai 1. 4.
Kabeltelegramm an Stephen Gubden, Chicago, U.S.A., Standard-Building. Ständige Adresse bis auf weiteres: Luzern, Hotel Schweizer Hof.

(Richtung folgt.)

Beendigung der Tarifstreitigkeiten im mitteldeutschen Braunkohlenbergbau.

Von den in den Tarifstreitigkeiten im mitteldeutschen Braunkohlenbergbau gefällten Schiedsprüchen...

Nachdem nunmehr der Reichsarbeitsminister die Verbindlichkeitsklärung...

Die Londoner Weltbrennstoff-Konferenz.

Die Weltbrennstoff-Konferenz wurde in London am 26. September...

Er fuhr dann fort: Unser System ist leicht. Die Kohle gehört Landbesitzern...

Kuba beantragt eine neue Zunderkonferenz.

Die Inlandsregierung hat, wie aus Havana gemeldet wird...

Weltzettel in Berlin vom 26. Sept.

Weltzettel in Berlin vom 26. Sept. für 144,00. Elektroindustrie...

Berliner Börsenkurse vom 26. September.

Die Notierungen für Aktien und Anleihen verarbeiteten sich im Reichsmark...

Table with columns for Deutsche Anleihen, Bankaktien, Industriek Aktien, and other financial data.

Deutsche Goldkäufe in England.

Die Bank von England gab heute 224 000 Pfund Sterling...

Von den getrennt im Markt angebotenen 200 000 Pfund Sterling...

Es ist sogar anzunehmen, daß die Bank von England den Goldpreis nach Deutschland nicht senken wird.

Der Goldfuß der Bank von England ist so reichlich, daß die Bank...

Wetzen und Roggen weiter schwach.

Berlin, 26. September. Das Inlandsangebot von Weizen...

Der Roggenmarkt ist ebenfalls in naher Zukunft reichlich angeboten...

Vorkurse der Berliner Börse vom 27. September

Table listing various stocks and bonds with their respective prices and market movements.

Mittelschleische Handels- und Wirtschafts-Zeitung

gerste, gut 222 bis 240; Futterweizen 225 bis 235; gelber Weizen...

Hallische Börse vom 27. Sept.

Alle D. Cred. 128,50; Hall. Bank 128,50; Gew. Anstalt 93,00...

Neue Preisgebung für Kupferfabrikate.

Die Kupferwerke der Kupferfabrikate sind am 26. September...

Die Goldkäufe in England.

Die Bank von England gab heute 224 000 Pfund Sterling...

Wetzen und Roggen weiter schwach.

Berlin, 26. September. Das Inlandsangebot von Weizen...

Vorkurse der Berliner Börse vom 27. September

Table listing various stocks and bonds with their respective prices and market movements.

Neue Preisgebung für Kupferfabrikate.

Die Kupferwerke der Kupferfabrikate sind am 26. September...

Die Goldkäufe in England.

Die Bank von England gab heute 224 000 Pfund Sterling...

Wetzen und Roggen weiter schwach.

Berlin, 26. September. Das Inlandsangebot von Weizen...

Vorkurse der Berliner Börse vom 27. September

Table listing various stocks and bonds with their respective prices and market movements.

